

# Wem half der Tonbandskandal?

Das Jahr 2014. Polen spricht von Tintenfischen, die bevorzugte Antwort auf private Gespräche ist „Wir haben ein solches Klima“, und die Diagnose von Sienkiewicz „... und Steinhäuten“ beschreibt am besten die Gefühle vieler Polen [es sind Anspielungen auf die Zitate aus den heimlich und illegal aufgenommenen Privatgesprächen polnischer Politiker]. Minister Sienkiewicz, Bieńkowska, Sikorski oder der Präsident der Polnischen Nationalbank (NBP) Belka sind die bekanntesten Helden des sogenannten Abhörskandals im Restaurant Sowa & Przyjaciele, und die tagelangen Zitate aus ihren Aufnahmen waren Gegenstand von Medien-Veröffentlichungen und -Analysen. Der Skandal, der damals ausbrach, stürzte die Regierungspartei, die Bürgerplattform [PO], deren Führer und Würdenträger, die ohne deren Wissen aufgezeichnet wurden.

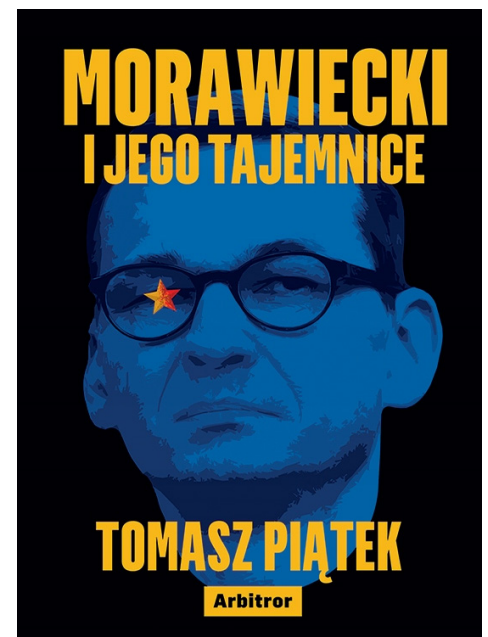
Zu dieser Zeit wusste niemand, dass mit ihnen auch der damalige Präsident der Bank BZ WBK Mateusz Morawiecki [aktuell regierender Premierminister der PiS-Regierung] aufgenommen wurde, der auch mit der Bürgerplattform [PO] in Verbindung stand (er beriet Ministerpräsident Tusk mehrere Jahre als Mitglied des Wirtschaftsrats). Weder im Juni 2014, als die Tonbänder an Medien gesendet wurden, welche der PO unfreundlich gegenüber stehen, noch später waren Morawieckis aufgezeichnete Gespräche für jemanden von Interesse. Dies geschah trotz der Tatsache, dass Mateusz Morawiecki, Berater von Tusk, eine drastische Bemerkung in der Aufzeichnung machte: Er verspottete die Dummhe-

it der Polen, genoss den gefährlichen Rallye-Unfall von Robert Kubica (seine Bank sponserte den Sportler) und bewunderte die Zeiten der Nachkriegsknappheit, als Angestellte „für eine Schüssel Reis sich den Arsch aufgerissen haben.“

All dies sollte ein Leckerbissen für rechte Medien sein, die gegen die PO stehen und PiS unterstützen. Doch blieb Mateusz Morawiecki verschont. Seine empörenden Äußerungen gingen in die Ermittlungsakte zu illegalen Abhörungen, aber nicht an die Medien. Erst 2018 wurden sie von den PiS kritischen Journalisten von Onet und TVN24 ausgegraben. Im Jahr 2014 waren andere Journalisten tonangebend über die Tonbandaffäre, und die Medien konzentrierten sich auf die Aufzeichnungen der PO-Regierung. Aus diesem Grund wurde dieser Skandal einer der Hauptgründe für den Sieg der PiS bei den Parlamentswahlen im Jahr 2015.

Es gibt viele Hinweise darauf, dass die PiS dieses Geschenk von den Russen erhalten haben könnte. Es besteht kein Zweifel, dass der Organisator illegaler Aufzeichnungen, der Geschäftsmann Marek Falenta, in vielerlei Hinsicht von Russland als Importeur von sibirischer Kohle und als Schuldner einer dem Kreml angehörenden Kohlenmine abhängig war. Er war eng mit den Menschen der russischen Mafia verbunden, welche die Kohleindustrie in Russland kontrollieren. Neben Falenta war sein Geschäftspartner, der frühere Senator Tomasz Misiak, ein guter Freund von Mateusz Morawiecki, die Schlüsselfigur des Tonband-

skandals. Über Morawiecki suchte Misiak intensiv einen Job für einen seiner Kollegen, Maciej Witucki. Es war Misiak, der Morawiecki warnte, dass er illegal aufgenommen worden war. Dies wurde von Mateusz Morawiecki bei der Befragung durch Antikorruptionsagenten selbst zugegeben. Die Agenten befragten den zukünftigen Premierminister am 8. Dezember 2014. Vier Jahre später fanden die Journalisten von Onet das Zeugnis.



Der Text basiert auf dem Buch von Tomasz Piątek *Morawiecki i jego tajemnice* [Morawiecki und seine Geheimnisse], Arbitror-Verlag, Warszawa.

Nach Angaben der Weltautorität auf dem Gebiet der Zeitgeschichte Mittel- und Osteuropas, Prof. Dr. Timothy Snyder, beschloss der russische Präsident, die PO für die Unterstützung der Ukraine in den Jahren 2013 bis 2014 zu bestrafen. Die Führer der PO unterstützten die

Bestrebungen der Ukrainer, dem Westen und der Europäischen Union näher zu kommen. Und als Russland den Donbass angriff und die Krim eroberte, trugen Tusks große Anstrengungen maßgeblich zur Einführung von EU-Sanktionen gegen den Angreifer bei.

Die PiS-Führung weiß, dass das für PiS-Polen günstigste Umfeld der sowjetisierte Osten ist. Und zieht deshalb unser Land ohne Skrupel auf die Seite des Kremls. Morawiecki ist einer von denen, die den Eindruck erwecken sollen, dass wir uns nicht vom Westen entfernen. Mateusz Morawiecki soll mit seinem Äußeren eines englischsprachigen, hochglanzpolierten Finanziers unsere Wachsamkeit einschläfern. Infolgedessen kann die Herauslösung unseres Lan-

des aus dem Kreis der westlichen Zivilisation ohne Hindernisse erfolgen. Wie bei einer Konferenz in Bukarest, bei der wir aus Morawieckis Mund hörten, dass Polen mit dem pro-russischen Ungarn und Bulgarien an der Cybersicherheit arbeiten würde, und nicht zum Beispiel mit dem gefahrenbewussten und technologisch fortgeschrittenem Skandinavien. Morawiecki schockierte auch Europa und die Welt, als er auf einer internationalen Sicherheitskonferenz in München erklärte, dass die Ausrottung der Juden zum Teil von „jüdischen Tätern“ begangen wurde. Der Westen hat seine Nachkriegsidentität weitgehend auf die Verurteilung des Holocaust gegründet, und solche Provokationen entfernen uns nur davon.

Als die Europäische Kommission es wagte, die Unabhängigkeit der Richter in unserem Land zu verteidigen, beschuldigte sie Ministerpräsident Morawiecki, den Dialog mit Polen abbrechen zu wollen.

Es ist deshalb erstaunlich, dass Morawiecki immer noch als pro-europäisches Gesicht der Regierungspartei auftritt. Im Dezember 2018 trat er auf dem PiS-Kongress in Szelegi bei Warschau auf, wo er vor dem Hintergrund europäischer Symbole sprach: „Wir sind das pulsierende Herz Europas. Wir inspirieren Europa heute.“ Klingt das nicht wie ein schlechter Witz?

*Dorota Wojciechowska-Żuk*